

## Du gefällst mir nicht

### ■ Gedanken zur Woche

Es ist schon fast zwei Jahre her, als ich sie letztmals gesehen habe. Es war auf meinem vorletzten Deutschland-Besuch in meinem Heimatort. Es war kein einfacher Besuch, musste ich doch den Lebensgefährten von meiner Mutter beisetzen. Aber im Dorf bist du mir wieder aufgefallen. In unserer Kindheit waren wir Nachbarn. Nur ein paar Schritte haben wir voneinander gewohnt. Und nun: Tiefe Ränder unter den Augen, ein verheultes Gesicht hinter einer Menge Puder, dunkle Kleidung. Und was mache ich? Ich sage guten Tag und frage: «Wie geht es dir?» Pflichtbewusst antwortest du: «Natürlich gut.» Und ich kenne sie ja auch nicht anders von früher: Ein lustiger und aufgestellter Mensch. Un-

ruhig gehe ich weiter und mir wird mehr und mehr klar, die Frage, «wie geht es dir?», war so völlig deplatziert. Ihr ging es schlecht, mies vielleicht, hundselend mies. Und ich stelle eine so blöde Frage.

Ich hätte doch sagen sollen: «Dir geht's nicht gut!» Einfach ganz neutral – denn dann würde ich fragen: «Warum geht es dir nicht gut?». Und ich würde schon nach dem Grund fragen, und das wäre vielleicht nicht gut. Ausserdem hatte ich es ja eilig. Klar – man kann sich ja für alles im Leben entschuldigen und vielleicht schwierigen Gesprächen aus dem Weg gehen.

Und so ist schon bald die Begegnung vergessen. Zuviel ist los. Beisetzung vorbereiten, Mutter trös-

ten, Treffen mit meinen Geschwistern. Halt, keine Zeit für einen Menschen, den ich ja schon lange aus den Augen verloren habe. Ist halt so.

Doch wie der Zufall manchmal spielt: Einen Tag später sind wir uns nochmals begegnet. Sie auf dem Weg zum Einkaufen, ich auf dem Weg zu meiner Schwester. Ich schaue ihr in die Augen und wir fangen an zu reden. Keine Frage hat es gebraucht – wie es dir geht – nur ein intensiver Augenkontakt. Das Gespräch war tief und intensiv, wie vieles nicht auf unserer Welt. Und auf einmal hatte ich Zeit. Alles andere war nicht mehr so wichtig.

Heute weiss ich: Die Frage «Wie geht es dir?», scheint mir nun mehr

als riskant. Denn wer sagt schon gerne: «Es geht nicht so gut oder gar schlecht.» Hier besteht das berechtigte Risiko, sich in ein Gespräch verwickeln zu lassen, dass man vielleicht gar nicht will. Also lieber etwas vorspielen und sagen: «Es geht mir gut». «Wie geht es dir?» setzt ja eigentlich schon die Antwort voraus, denn etwas anders zu hören, damit rechnet man ja wohl nicht. Also braucht es wachsame Augen und ein feines Gespür. Alles andere ergibt sich dann. Tränen und Lachen haben darin Platz – also bei Begegnungen aufgepasst. Kinder leben es uns vor, da sind sie ungezwungener und spüren manches sofort. «Ja, wie geht es dir?»

Peter-Josef Bomholt

Pastoralraumleiter Luzerner Seepfarreien

## Feueralarm im Klassenlager

### ■ Eine interessante Woche im Jura

*«Zu Hause waren alle hundemüde, aber überglücklich, denn die Woche war für uns alle ein tolles Erlebnis gewesen», so endet der Bericht über das Klassenlager der Weggiser 6. Klassen in der vergangenen Woche.*

Schule Weggis, Anita, Elena, Michelle, Sandra 6. Kl.

#### Montag

Um 8.20 Uhr ging es los, wir fuhren mit dem Zug, Bus und Postauto in den Jura. Danach mussten wir mit unserem schweren Gepäck fünf Kilometer bergauf marschieren. Wir waren happy und erschöpft, als wir im Jugendlager Mont Dedos ankamen. Danach erkundeten wir das Lagerhaus und am Abend bedruckten wir unsere Erste-Hilfe-T-Shirts.

#### Dienstag

Am Dienstagmorgen machten wir zwei Stunden M+U. Dabei konnten wir an der Werkstatt Erste Hilfe arbeiten mit Verbänden, Pflaster und Theaterli. Zum Mittagessen gab es Reis Casimir. Danach folgten wieder zwei Stunden Postenarbeit. Am Abend haben wir bei unserer Feuerstelle gebrätelt mit Würsten, feinem Knoblibrot und Kartoffelsalat. Das Abendprogramm bestand



Gruppenbild auf dem Mont Dedos, auf 1000 m.ü.M oberhalb von Moutier.

aus Tischspielen, die wir für 20 Minuten spielten und dann wechselten.

#### Mittwoch

Wandern, wandern, wandern, hui, drei Stunden laufen ist schon ein bisschen viel! Kennt ihr den Käse TÊTE DE MOINE? In Bellelay angekommen, konnten wir eine jahrhundertalte Käserei anschauen gehen. Der Käse ist köstlich. Es war spannend etwas darüber zu erfahren. Am Abend gab es draussen ein Spieleturnier.

#### Donnerstag

Der Tag war perfekt, bis der Feueralarm sehr laut losging. Alle stürzten nach draussen. Danach erfuhren wir, dass es nur ein Fehlalarm gewesen war. Am Abend folgte eine Talentshow, bei der viele Schüler/innen einen Auftritt hatten. Es gab Klaviergeklimper, Morenkopf-Clowns, Kunstturnen, Witze erzählen, Divertimento und Horrorgeschichten. Wir hatten sehr viel Spass und genossen die Stimmung des letzten Abends.

#### Freitag

PUTZEN, PUTZEN, PUTZEN war angesagt. Die WCs übernahmen zum Glück die Lehrerinnen. Zimmer auf Vordermann bringen, einpacken, Sandwiches machen, Flaschen auffüllen. Dann durften wir wieder fünf Kilometer marschieren und zurückfahren. Zu Hause waren alle hundemüde, aber überglücklich, denn die Woche war für uns alle ein tolles Erlebnis gewesen.